

AKTIONSKOMITEE FÜR EINE FAIRE ANALYSENLISTE



SLSA



SVDIASID



COMMUNIQUÉ

SPERRFRIST bis 24.02.2009, 12.00 Uhr

Aktionskomitee verlangt sofortige Sistierung der neuen Analysenliste

Aktionskomitee für eine faire Analysenliste verlangt Zurücknahme der neuen Analysenliste durch das EDI, die rasche Einsetzung einer Fachkommission und die Bestimmung der Grundversorgung durch die politischen Entscheidungsträger

Das breit abgestützte Aktionskomitee für eine faire Analysenliste traf sich gestern zu einer massgebenden Sitzung. Die Mitglieder des Aktionskomitees verstehen den Unmut der Hausärzte über die neue Analysenliste. Die zunehmende Konfrontation über die beschlossenen Labortarife zeige, dass das EDI in eine Sackgasse geraten ist. Die revidierte Analysenliste taue nicht, wofür sie gedacht ist. Vielmehr schade sie dem funktionierenden System der Grundversorgung und verursache Mehrkosten von rund 1 Mia. CHF Mehrkosten.

Die dezentrale medizinische Grundversorgung ist der Grundpfeiler für eine kostengünstige und effiziente Versorgung in der Schweiz. Ausgerechnet an diesem bewährten System wollte das BAG nun rütteln und entfacht damit bei Patienten und Leistungserbringern einen Sturm der Entrüstung.

Das Aktionskomitee verlangt daher die sofortige **Aufhebung bzw. die Sistierung der vorgesehenen Analysenliste** und eine Grundsatzdebatte zur Optimierung des bestehenden dezentralen Grundversorgungssystems im Sinne einer Gesamtschau. Dazu sind alle wichtigen gesundheitspolitischen Herausforderungen wie DRG, Tarmed-Revision, Stärkung der Hausarztmedizin und Labordienstleistungen zu berücksichtigen.

Das Aktionskomitee verlangt zweitens die **Schaffung einer fachlich ausgewiesenen Expertenkommission** unter Beteiligung der relevanten Partner der Grundversorgung, welche bei der notwendigen Neugestaltung der Labortarife sowohl die versorgungspolitischen, gesundheitsökonomischen, medizinisch-technischen und die laborberuflichen Aspekte berücksichtigt. Das Aktionskomitee verlangt zudem die volle Einsicht in das Berechnungsmodell des BAG.

Die Diskussion über die Labortarife ist in aller Offenheit und für die Öffentlichkeit überprüfbar durchzuführen.

Das Aktionskomitee verlangt drittens, dass die notwendigen **gesundheitpolitischen Eckwerte von der Politik** (Eidg. Parlament, Bundesrat, Kantone etc.) **bestimmt** werden und nicht von der Verwaltung. Die öffentliche Stellungnahme von SVP, SP, CVP, GLP und Grünen, haben gezeigt, dass die politischen Vertreter die Labortarife nicht als isolierten Punkt betrachten, sondern als Grundpfeiler der medizinischen Grundversorgung. Das Aktionskomitee hat den kürzlichen Auftritt der fünf Parteien daher sehr begrüsst. Das Aktionskomitee wird deshalb rasch das Gespräch mit den politischen Entscheidungsträgern suchen und einen gangbaren politischen Vorschlag für eine faire Analyseliste präsentieren. Das BAG ist eingeladen, den Weg aus der Sackgasse zusammen mit den relevanten politischen Partnern zu gehen.

Auskünfte:

Fredy Müller

Koordinator Aktionskomitee für eine faire Analyseliste

079 / 352 61 59

Und nachfolgend die Namen der Mitglieder und der Organisationen:

Prof. Dr. med. Andreas R. Huber	SULM
Beat Fasnacht	SVDI
Dr. Roland P. Bühlmann	SLSA
Dr. Matthias Kuratli	Unilabs
Dr. Hans H. Siegrist	FAMH
Dr. med. Ernst Gähler	FMH
Annalies Baumann	SVBG
Dr. Klaus-Jörg Dogwiler	GEO Consulting Group
Dr. med. Martin Risch	Labormedizinisches Zentrum Dr. Risch
Frau Margrit Kessler	SPO
Dr. Roman Fried	Verein für Qualitätskontrolle
Antoinette Monn	Labmed, Schweiz. Berufsverband der Biomedizinischen Analytikerinnen und Analytiker
Fredy Müller	CONCILIUS Schweiz AG